

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 111. Freitag, den 21. April 1826.

Consistorialnachrichten.

Beförderungen.

- Hr. Hieronimus Gottlob Marhold, als
Pfarrer nach Pausa (Insp. Plauen).
- Johann Christian Brahmmer, als dergl.
nach Rothenkirchen (dieselbe Inspect.)
 - Julius Ferdinand Groh, als Diaconus
zu Oelsnitz.
 - Heinrich Wilhelm Otto, als Pfarrer
nach Breitingen (Bornaer Inspect.)
 - Otto von Löwen, als Domprediger
zu Meissen.
 - Christian Friedrich Gnüchtel, als
Diaconus nach Auerbach (Inspect.
Plauen).
- Ferner:
- Karl Friedrich Gottlob Krause, als
Schul-Rector zu Lengsfeld (Inspect.
Plauen).
 - = Friedrich Wilhelm Schanz, als dergl.
nach Pausa (dieselbe Inspect.)
 - = Friedrich Eduard Förster, als Subst.
des Schullehrers zu Kleinzschocher
(Inspect. Leipzig).
 - = Gottlob Friedrich F i n d e i s e n, als
Schullehrer zu Marktleeberg (dieselbe
Inspect.)
 - = Johann Gottfried Schaufuß, als
dergl. nach Michelwitz (Insp. Pegau).

Noch einige Worte über das Panorama
des Herrn Ferrwig von Altona und
Hamburg.

Obgleich schon in Nr. 103 dieses Blattes
von einem Sachkundigen das von Herrn Ferr-
wig hier aufgestellte Panorama von Altona
und Hamburg rühmlichst erwähnt worden ist,
so halte ich es doch nicht für überflüssig, noch
einige Worte darüber zu sagen, was ich um
so lieber thue, da ich hoffen kann, vorzüglich
die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf die-
ses Gemälde zu richten. — Sowohl der Ge-
genstand der Gemälde, als auch die Delicatesse
der Ausführung, werden es immer sehenswerth
machen; vorzüglich aber zeichnet sich durch die
Correctheit der perspectivischen Zeichnung, die
der Natur abgelauschte Bestimmtheit im Co-
lorit (was vorzüglich in dem schön geordneten
Vordergrund zu bemerken ist) und durch die
große Treue und Wahrheit, womit alle Ge-
genstände gezeichnet sind, vor vielen andern
Gemälden dieser Art aus. Und abgesehen da-
von, daß es nicht nur für diejenigen, die diese
Städte nicht sahen, sondern auch für die, die
dort gar wohl bekannt und bewandert sind, von
dem größten Interesse ist; so befriedigt auch
das freundlich lachende Bild (dem der Künstler
durch seine Behandlung so viel Anziehendes zu
geben gewußt hat), die bloße Schaulust in je-
der Hinsicht und auch die Zeichnung und Anord-